

MadSeverusSnape

Der Ruf der Wildnis

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Was passiert, wenn du in deinem vertrauten Bett einschläfst, aber in einer völlig anderen Umwelt wieder erwachst?

Was ist, wenn dein Aussehen sich verändert und somit auch deine Lebensart?

Hände werden zu Pfoten

Haare zu Fell

Mund zu Maul

Zehen zu Krallen

und wenn du richtig Pech hast, dann darfst du auch noch anstatt auf zwei, auf vier Beinen laufen.

Was geschieht, wenn du nicht mehr zaubern kannst und so leben musst, wie es deine Natur vorschreibt?

Es werden dir neue Möglichkeiten und neue Gefahren offenbart. Gefahren mit denen du dich noch nie wirklich beschäftigt hast. Aber wieso auch? Ein Zauberer hat dafür seinen Zauberstab. Doch was ist, wenn du genau diesen dann nicht mehr benutzen kannst? Futsch, weg?

Ja, was passiert, wenn ein Zauberer im Körper eines Tieres steckt?

Vorwort

Hey-Ho ;D

Ich hatte mal wieder eine Idee^^ Meine Fantasie ist da vielleicht etwas mit mir durchgegangen, aber nun gut. Ihr könnt diese Geschichte ernst nehmen, müsst ihr aber nicht. Ich schreibe einfach drauf los :) Ich kam zu dieser Idee, da ich mir dachte "Mmh.. warum nicht einfach mal zwei deiner "Leidenschaften" kombinieren?" In meinem Falle, Harry Potter und Tiere. Ich würde mich tierisch über Kommentare freuen und ich hoffe, dass euch meine FF wenigstens etwas imponiert :D Viel Spaß :)

Inhaltsverzeichnis

1. Das böse Erwachen
2. Wer hat die Kokusnuss geklaut?
3. Freund oder Feind
4. Wie Pech und Schwefel

Das böse Erwachen

Der Hogwartsexpress dampfte los und so würden also alle Schüler nach Hause kommen. Weihnachtsferien. Kalt, fröhlich, kuschelig und kalt. Der Schnee häufte sich auf dem Boden und glänzte im sanften Sonnenlicht. Man sah kaum noch Vögelchen auf den Bäumen, die schon lange keine Blätter mehr trugen.

In Hogwarts war es gleich viel stiller. Keine Schüler, kein Geschrei. Aber war es auch so? Nein... ein Mensch, der sich selbst einen wundervollen Lehrer nannte, brachte den noch so gedulden Zauberer zum explodieren: Gilderoy Lockhart.

Gerade hatten sich alle Lehrer, samt Dumbledore und Lupin, der derzeit in Hogwarts sein Zuhause hatte, im Lehrerzimmer versammelt, da fing der Rothaarige auch schon an... Das Thema? Animagus. Darauf kam er, als Minerva als Katze durch die Türe stolziert kam. „Mit Fell ist es noch viel kuscheliger und wärmer!“, war ihre Verteidigung dagegen, dass sie in letzter Zeit öfter als Tier, als als Mensch herum lief. Jedenfalls behauptete Gilderoy, dass er ein exzellenter Animagus war. Und welches Tier? Klar, natürlich ein stolzer, hübscher Löwe. „Ach, kein Gockel?“, spottete Severus gespielt überrascht und zog eine Augenbraue in die Höhe. „Nein, natürlich nicht.“, schnaubte Gilderoy empört. „Dann beweisen sie es uns doch.“, forderte Minerva, die sich doch gezwungen hatte, als Mensch an dieser Versammlung teilzunehmen. „Ich? Jetzt? Hier?“, stotterte Gilderoy. „Sie! Jetzt! Hier! Genau.“, spottete Severus weiter. Albus zog es vor, sich daraus zu halten und lieber eines seiner Schokoladenkekse zu vernaschen. Pomona und Filius versuchten, die ewigen Streitereien zu ignorieren und schmückten den Tannenbaum, der das Zimmer schmückte und eine weihnachtliche Stimmung aufkommen ließ, weiter mit irgendwelchen hübsch-aussehenden Dingen. Sybill saß derzeit vor ihrer Kristallkugel um vorzusehen, wie sich die Zankerei weiterentwickeln würde und Remus hatte es sich in dem Sessel vor dem Kamin gemütlich gemacht. Er sah sehr erschöpft aus und drohte jeden Moment einzuschlafen, was Rolanda jedoch immer wieder verhinderte, da sie auf ihrem hin und her wippte, da auch sie Langeweile hatte.

„Geben sie es zu, sie sind ein einfacher Nichtskönner.“, winkte Severus schließlich irgendwann entnervt ab und setzte sich neben Albus. Mit verschränkten Armen schweifete sein Blick zwischen Minerva und Gilderoy hin und her. Die strenge Hauslehrerin Gryffindors kochte mittlerweile vor Wut. Und das konnte man gewaltig spüren. Ihre Mundwinkel bebten und ihre Hände drückten sich verkrampft zusammen. Doch Gilderoy überhörte die Einwände seiner Kollegen einfach und erzählte einfach fröhlich weiter. Kurz bevor Minervas Geduldsfaden endgültig riss, war Albus zur Stelle. Wie immer. „Minerva, Gilderoy, möchtet ihr keine Plätzchen essen? Setzt euch doch endlich alle hin!“, fügte er dann an alle noch stehenden oder in Rolandas Fall fliegenden hinzu. Severus' Augen funkelten. Gerade war es spannend zwischen den Beiden gewesen. Er liebte es, wenn Minerva gerade auf Höllenfahrt war.

Als schließlich alle saßen, war es noch einige Momente lang still, bevor Albus begann, zu sprechen. „Nun, was wollen wir in diesen Weihnachtsferien unternehmen? Diesesmal ist kein einziger Schüler hier geblieben und ich dachte mir, da wir so eine Situation noch nie hatten, dass wir vielleicht ein Ausflug machen.“ Sybill räusperte sich. „Ja, Sybill?“, fragte Albus freundlich. „Ich weiß nicht, aber ich habe das Gefühl, dass diese Ferien nicht den richtigen Zeitpunkt bieten.“, drückte sie sich vorsichtig aus. Genervtes Augenrollen bei einigen ihrer Kollegen. „Aber Sybill, was soll denn dazwischen kommen?“ Beschämt schaute sie zu Boden. „Ich weiß nicht. Ich kann es nicht genau sehen. Aber wir sind nicht in Hogwarts.“

„Was soll das heißen, wir sind nicht in Hogwarts?“, fragte Pomona besorgt.

„Ach, Pomona, glaubst du ihr etwa?“, fragte Minerva ungläubig.

„Man kann nie wissen.“

„Pff, man kann nie wissen. Nichts ist sicher. Gar nichts. Wenn du ein Leben ohne Risiko willst, dann kann ich dir nicht helfen.“, schnaubte Severus abwertend.

„Ist gut, Severus.“, warnte Albus, woraufhin er sich ein wütendes Augenfunkeln von dem schwarzhairigen Tränkemeister einfiel. Nun antwortete Sybill endlich. „Also, ich sagte ja, ich kann nicht erkennen wo wir sind. Auf jedenfall nicht in Hogwarts. Es ist... draußen. Auf jedenfall irgendwo draußen und ich sehe Pflanzen und Bäume.“

„Ui!“, quietschte Gilderoy plötzlich. „Eine Reise ins Ausland? Vielleicht sogar in einen Dschungel oder

so?Ui,ui!Das wäre ja toll!“,sagte er vergnügt und sah verträumt nach draußen.

„Dschungel,pff...was sollen wir in einem Dschungel?“,meldete sich Severus wieder zu Wort.Alle schüttelten unwissend den Kopf.

„Nun denn...sie können ja alle trotzdem mal überlegen,was man machen könnte.Jetzt ist es aber schon spät.Ich denke,sie sollten schlafen gehen.

„Gute Nacht Albus.“,verabschiedeten sich alle nacheinander und gingen in ihre Privaträume.Remus fiel sofort ins Bett und schlief auf der Stelle ein.Severus jedoch,las vorher noch sein Buch über Zaubersprüche aller Art,was er nun sicher schon das 7.Mal gelesen hatte,zuende.

Die Nacht verging überhaupt nicht schnell.Ja,sie schien eine Ewigkeit anzudauern!Der Mond erleuchtete die Gegend und im verbotenen Wald huschten Wesen eilig von hier nach dort.Es war unglaublich windig.So windig war es schon lange nicht mehr gewesen.Bäume wurden von ihren Wurzeln gerissen die der Wind klatschte mit lauten Geräuschen immer wieder gegen die Mauern des Schlosses.Doch zum Glück hielt diese Phase nicht lange an.Jedoch war genau dann der Morgen angebrochen,als der Wind aufgehört hatte....

Severus wälzte sich auf einem weichen Etwas hin und her.Die warme Sonne knallte förmlich auf seine Seite.Vögelchen flogen am Himmel hin und her und Severus hörte ihren Gesang,wenn sie auf Bäumen rast gemacht hatten.Doch irgendwas stimmte nicht:Vögel die zwitscherten,heiße Sonnenstrahlen?Weiches.....weiches was?Auf was lag er da eigentlich?Er wollte es unterdrücken,doch Severus bekam Panik.Er traute sich gar nicht,seine Augen zu öffnen.Sein Herz pochte.Was zu Teufel war da los?Wollte er es überhaupt wissen?Musste er es wissen?Er kam zum Entschluss,dass er sowieso nicht drum herum kam,seine Augen zu öffne,und so schlugen sie auf.Er sah viele Bäume mit ihren saftig,grünen Blättern,bunte Vögel aller Art,einen schmalen Fluss in der Ferne,der hübsch glitzerte.Wo war er hier?Severus dachte,dass diese Tatsache,dass er über Nacht wohl in eine andere Gegend gewechselt hatte,wie auch immer er das gemacht hatte,schon die Höhe war,doch was eine noch viel erschreckendere Tatsache war,merkte er einige Herzschläge später,als ihm ein riesiges Blatt auf den Rücken flog.Lautlos schreckte er auf und da,wo er gerade noch lag,stand er nun.Stand er wirklich,aber..auf...vier.....Pforten?Severus' Herz pochte noch schneller und lauter.Fassungslos schaute er an sich herunter.Vier Pforten....Fell....?Verdammt,wo waren seine Beine hin?Sein menschliches Aussehen?Seine....Kleidung?Oh mein Gott,war er nackt?Hektisch starrte er ein weiteres mal an sich hinunter,doch noch immer war sein ganzer Körper mit schwarzem Fell überdeckt.Auch seinen Zauberstab hatte er nicht mehr.Gut,was sollte er mit Pforten auch damit anstellen?

Severus war restlos überfordert.Was war geschehen?Er war ein Tier.Ein gottverdammtes Tier in einer,wie es schien,Art Dschungel und er war alleine.War er das?Wütend und verwirrt ließ er sich auf den weichen Boden fallen und nun bemerkte er auch seinen ebenso schwarzen Schweif.Anscheinend war er etwas Katzenartiges.Schließlich beschloss er,die Augen nochmal zu schließen und weiter zu schlafen.Vielleicht war das alles ja bloß ein sehr böser Traum....

Wer hat die Kokusnuss geklaut?

Doch das mit dem Schlafen wollte nicht so klappen, wie Severus es geplant hatte. Ungeduldig peitschte sein völlig neuer Teil seines völlig neuen Körpers auf dem Boden hin und her. Und das Schlimmste war, dass Severus es nicht stoppen konnte. Es war einfach seine Reaktion. Sein Ausdruck seiner derzeitigen Gefühle. Severus war genervt. Sehr genervt. Seine, nun grünen, Augen funkelten verstohlen. Sein Blick wanderte von dem einen Punkt zum anderen. Er wusste noch nicht so recht, was er von dieser Situation halten sollte und wie er nun damit umgehen musste. Er wusste....so gut wie gar nichts über das Wesen, was er nun war. Ein schwarzer Panther...was tat er, was fraß er, wo schlief er, wie lebte er...und so weiter und so fort. Eigentlich wollte Severus sich auch gar nicht mit diesen Gedanken befassen, nein, er wollte einfach nur zurück.

Plötzlich schweiften seine Gedanken aber wieder ganz wo anders hin. Waren Albus und die anderen auch hier...irgendwo? Hatte sie das gleiche „Schicksal“ getroffen? Irgendwie hoffte er es. Das erste Mal in seinem Leben kam Severus sich völlig hilflos vor und dieses Gefühl, das konnte er jetzt schon mit Sicherheit sagen, gefiel ihm überhaupt nicht. Ein Knacken hinter ihm riss ihn aus seinen unangenehmen Gedanken. Automatisch spitzte er seine Ohren und lauschte. Ohne es zu wollen, kroch sein neuer Feind die Panik wieder in ihm hoch. Sie tastete sich langsam durch seinen Körper, bis hin zu seinem Gehirn, wo sie sich ganz ausbreitete.

Tollpatschig sprang er auf und versuchte, sich so elegant wie nur möglich fortzubewegen, was aber noch nicht so wirklich klappen wollte. Er hatte eindeutig zwei Füße zu viel und zwei Hände zu wenig. Als er sich versuchte, auf seine zwei Hinterpfoten zu stellen landete er wortwörtlich auf die Schnauze. Ein dunkles Knurren entfuhr ihm. Knurren....noch mehr Panik. Was war mit seiner Stimme? Konnte er nun nichtmal mehr sprechen? Er betete zu Merlin, dass es nicht so war! Doch irgendwie traute er sich auch nicht, es zu ausprobieren. Irgendwann würde er es merken. Ganz sicher. Oder auch nicht? Im Moment war er sich bei keinem Gedanken und keiner Tat sicher. Unsicherheit. Ein weiteres Wort, was Severus hasste. Was sollte noch kommen? Verletzlichkeit? Was hatte er schon jetzt alles zusammen bekommen? Panik, Hilflosigkeit und Unsicherheit. Super. Wo war bloß sein allzu gut geschätzter Ehrgeiz hin?

Was das Knacken gewesen war, hatte er nicht herausgefunden. Kein anderes Wesen war aufgetaucht. Das war zumindest etwas. Was hätte er machen sollen, wenn ihn hier draußen irgendetwas angegriffen hätte? Doch im nächsten Moment raschelte es wieder und vor seine Pfoten rollte ein braunes, hartes Etwas und Severus wusste, was es war. Eine Kokusnuss. Misstrauisch schaute er sich um und als er sich vergewissert hatte, dass keiner hinter, neben oder vor ihm war, legte er sich wieder hin und betrachtete die Frucht nachdenklich. Er brauchte einen Plan. Wofür wusste er aber selber noch nicht so genau. Er wusste weder wie noch warum er hier gelandet war. Das einzig logische, was er im Moment tun könnte wäre, versuchen zu überleben...und dafür musste er unbedingt lernen mit seinem neuen Dasein umzugehen. Gut. Einfach. Er würde es schaffen. Severus atmete tief ein und aus. Seinen Kopf legte er auf seine Pfoten. Sein Fell war wundervoll weich und zu Severus Freude war es sogar schwarz. Es hätte schlimmer kommen können. Sein Schweif hatte sich mittlerweile wieder beruhigt. Severus hatte ihn ordentlich um seinen Körper herum gelegt.

Seine Aufmerksamkeit wurde ein drittes Mal auf das Wald-Dschungel-Buschgelände gelenkt. Erst jetzt viel ihm auf, dass dies kein gewöhnlicher Dschungel war. Es war alles bunt gemischt. Büsche, Waldbäume, Dschungelpflanzen, in der Ferne Gebirge und Schnee. Es war wirklich alles vorhanden. Umso schlimmer. Das hieß, es könnte sich hier jedes, wirklich jedes Lebewesen vorfinden lassen.

Wieder das Rascheln. Doch diesesmal musste Severus nicht lange in Ungewissheit schweben: Vor ihm tauchte ein hellbraun-weißer Wolf auf, der vorsichtig durch die Büsche lief. Hektisch schaute er von links nach rechts und er schien fürchterlich unsicher zu sein, in dem, was er tat. Als er auf die offene Lichtung gelangte, auf der Severus lag, stoppte er. Er erfror quasi in seiner Haltung. Seine bernsteinfarbenen Augen streiften die grünen des schwarzen Panthers.

Severus stockte der Atem. Was sollte er machen? Verdammt, was sollte er tun? Er versuchte, sich nichts anmerken zu lassen und blieb einfach liegen. Mit seinen Augen durchbohrte er einfach den ihm gegenüber stehenden Wolf. Vielleicht wirkten die Mittel, die er als Lehrer immer angewendet hatte, ja auch in der Tierwelt....Als sich jedoch nichts tat, stand er unsicher auf. Sein Blick klebte jedoch immer noch an dem pelzigen Feind...oder Freund vor ihm.

Der Wolf tapste nervös von der einen Pfote auf die Andere. Auch er war unsicher. Untypisch für ein Tier. Plötzlich ließ er sich auf den Boden fallen und legte den Kopf auf den Boden. Dann jaulte er auf: „Mach was du willst, mach was du willst!“ heulte er. „Töte mich, mach das, was du mit mir vor hast! Aber bitte, bring es schnell hinter dich! Wahrscheinlich kannst du mich jetzt nicht verstehen, aber...“ Ununterbrochen flossen die Worte aus seinem Maul. Severus legte seinen Kopf schief. Dann machte sich ein Funken Hoffnung in ihm breit. Wenn der Wolf da vor ihm, der war, den er vermutete, dann wäre das sowohl ein persönlicher Triumph für Severus, als auch einen Hauch einer Chance mehr zum Überleben. Innerlich schmunzelte er. „Lupin. Ich bin auch erfreut, dich wiederzusehen.“ Als er redete zuckte er ungewollt zusammen. Er hatte seine Stimme also auch noch! Sie war unverändert, genauso wie vorher! Was wäre ein Severus Snape auch ohne seine beste und gefürchtete Waffe gegen dumme und vorlaute Schüler, nervtötende Kollegen und andere Wesen dieser Regionen!? Seine Stimme brachte manchmal sogar Feuer zum Erfrieren. Aber wer weiß, wer weiß, welche anderen Waffen ihm nun als Panther noch zur Verfügung standen. Im Moment weigerte sich der wert Herr jedoch, irgendetwas in dieser Richtung auszutesten. Bei Merlin, nein, er würde doch niemanden verletzen wollen! Noch nicht....

Der Wolf vor ihm jedenfalls, der sich also als Remus Lupin entpuppte, starrte die Raubkatze vor ihm entgeistert an. Im nächsten Moment aber, stürzte er hechelnd auf Severus zu, wobei er sich leider genauso tollpatschig zeigte und fiel auf den Panther drauf.

„Oh... Severus, entschuldige. Ich... nun ja... ich habe mich noch nicht so Recht mit meiner neuen Gestalt auseinandergesetzt.“, druckte er herum.

„Das merke ich.“, antwortete Severus trocken und zog sich unter dem Wolf hervor. „Und ich dachte, du kämst damit klar. Ich meine, du, ein Werwolf. Irgendwelche Instinkte müssen doch bei dir hängengeblieben sein!?“

Remus schüttelte seinen ebenso pelzigen Kopf. „Nein... komischerweise nicht. Als Werwolf weiß ich ja auch gar nicht so recht, wer ich bin... also-“

„Schon gut, schon gut. Eine Idee, wie wir hier weg kommen?“

„Nein, ich-“

„Eine Idee, wie wir hier klarkommen sollen?“

„Nein, Severus, ich-“

„Eine Idee, wie wir-“

„Bei Merlin, Severus! Nein, ich habe keinen Plan von allem! Und hör auf, die ganze Zeit im Kreis zu laufen. Das macht mich tierisch nervös!“ Komischerweise hörte Severus tatsächlich auf seinen Feind-Freund-Zwischending. Er wusste wirklich nicht, wie er Remus einzuordnen hatte.

„Das passt zu dir.“, brach Remus plötzlich die zuvor kurz aufgetretene Stille. Die grünen Augen des Panthers funkelten misstrauisch.

„Wie meinen?“ Er fing an, Remus zu umkreisen. Er wusste nicht wieso.. ein Instinkt?

„Na, dein Aussehen. Schwarz.“

„Pass auf, dass du-Aua!“, fauchte Severus, als er etwas auf den Kopf geworfen bekam. Remus schaute sich um. Im nächsten Moment als er den Kopf drehte, landete auch bei ihm etwas sehr hartes auf dem Kopf.

„Verdammt, was ist das nun wieder für ein blöder Scherz! Gilderoy, falls du das bist, sei dir sicher, dass ich dir den Kopf umdrehe, wenn ich dich zu Gesicht bekomme!“, knurrte Severus.

„Severus, ich würde den Mund nicht zu voll- autsch!“ Schon wieder fiel etwas auf ihm drauf. „Das ist nun wirklich nicht mehr lustig!“, bescherte sich Remus nun und fuhr sich vorsichtig mit einer Pfote über seinen Schädel. Was als nächstes geschah, konnte keiner von ihnen sich erklären. Eine kleine Schar von Affen strömte von oben und von den Seiten auf sie ein. Hilflös versuchten sich die Beiden, irgendwie zu befreien. Hoffnungslos. Sie konnten sich nicht wehren und so wurden sie einfach niedergemacht. Sie wurden gebissen, am Schwanz gezogen, gehauen und angespuckt.... sie wurden gedemütigt bis aufs Letzte. Zu Letzt stießen sie mit ihren Köpfen zusammen und sanken parallel zu Boden, wo sie mit erschöpften Blick die Affen verfolgte. Einer der menschenartigen Tiere hielt an. Er blickte die Beiden provozierend an und schnappte sich dann die Kokosnuss. Damit verschwand er.

„Hat ja super geklappt...“, brachte Remus heraus.

„Ja, wow... verprügelt von kleinen Affen. Und ich bin mir sicher, dass es normalerweise andersherum hätte ausgehen müssen. Sind wir hier nicht die Fleischfresser? Gibt es nicht so etwas wie Rangordnung? Gefressen und gefressen werden?“, beschwerte sich Severus kleinlaut und starrte immernoch auf den Punkt, an dem die

Affenschar verschwunden war. Remus antwortete nicht mehr. Er war... eingeschlafen? Ja, er war zumindest eingedöst. Vielleicht konnte ja auch Severus nun schlafen....

Freund oder Feind

„Hör auf.“,murrte Severus,noch im Halbschlaf.

„Lupin...ich warne dich!Lass mich in Ruhe!“ ,knurrte er,als der Wolf noch immer keine Anstalten machte,aufzuhören an den Ohren des Panthers zu zerren.

„Verdammt Lupin!“ Severus rollte sich ruckartig herum.

„Ach man,Severus.Mir ist langweilig.“

„Ach und deswegen musst du mir an den Ohren ziehen,ja?Tu lieber was für deine Intelligenz...“

„Das war aber nicht nett.“,meinte Remus gespielt beleidigt. „Wenn man nichts nettes zu sagen hat...soll man den Mund halten.“,unterrichtete er seinen launischen Kollegen.

„Halt deine Schnauze.“

„Okay....das war ausnahmsweise mal angebracht...eine Schnauze hab' ich ja nun wirklich.“,dachte Remus sich und ließ sich dann auf den Rücken fallen.

„Endlich...“,seufzte Severus und legte sich wieder auf den Bauch.Seinen Kopf vergrub er unter seinen Pfoten.

Jetzt schon sahen die Beiden ziemlich mitgenommen aus.Was auch kein Wunder war,wenn man von einer Horde Affen angegriffen wurde und man nicht wusste,wie man sich wehren konnte.

„Severus?“ Remus war wieder aufgestanden und tippte die Raubkatze an. Diese zeigte keine Regung.

„Severus?Ich weiß,dass du nicht schläfst!“ Er stupste härter.

„Severus?Severus,Severuuus!“

„Lupin!Du bist doch nicht ganz dicht!Mal abgesehen davon,dass du auf meine Prellungen schlägst und das wirklich wehtut,hast du wohl noch nicht genau verstanden,dass ich jetzt nicht mit dir reden möchte!Verdammt,ich möchte schlafen!Klar!?“

„Klar,aber-“

„Nichts,aber-“

„Severus,hör mir zu!“

„Hör du mir nochmal zu!Ich will jetzt-“

„Stell dich nicht so an!“

„Pass auf,wie du mit mir redest!“ Mittlerweile standen sich beide knurrend und Zähne fletschend gegenüber.Und bei Severus fehlte nicht mehr viel,bis er sich auf Lupin stürzen würde.Was dabei geschehen würde,wussten beide noch nicht.

„Wie ich mit dir rede?Wie ICH mit DIR rede?“

„Ja,du hast es begriffen!“

„Du beschwerst dich tatsächlich,wie ich mit dir rede?Was müssen ich und die anderen uns denn immer von DIR anhören?Severus,du solltest mal dringend nachdenken!“

„Pah,ich denke genug nach!Aber du scheinst nicht gerade hell erleuchtet zu sein,Lupin!“

„Jetzt wirst du wieder beleidigend!“

„Oooh,tut mir aber Leid.“

„Severus,jetzt halt einfach mal deine dumme,hässliche,unerhörte Klappe,kl-“ Remus wurde das Wort abgeschnitten als etwas Schweres auf ihm landete und er etwas scharfes auf seinem Bauch spürte. Über ihm stand der schwarze Panther.Von seinen Pfoten wurde er auf dem Boden gehalten und die Krallen der Raubkatze rissen kleine Wunden auf.

„S-Severus!?“ Remus Augen wurden groß,als er begriff,was hier gerade geschah. Severus jedoch schien nichts mehr wahrzunehmen. Knurrend stand er über dem Wolf.Seine spitzen Zähne blitzten gefährlich auf. Remus war wie erstarrt.Er konnte und wollte nichts tun.Nein,er wollte ihm nicht wehtun. Als er die Krallen plötzlich an seinem Hals spürte,japste er laut auf. Dieser Laut schien Severus wieder in die Realität zurück zu holen.

Seine grünen Katzenaugen flackerten verwirrt auf.Mit einer eleganten Bewegung zog Severus sich zurück und betrachtete seine Krallen,an denen Blut klebte,dann Remus,der immernoch erschrocken auf dem Rücken lag. „Ich mag dich nicht besonders,Lupin,aber...das wollte ich ehrlich nicht.Wirklich.“,versuchte Severus sich unbeholfen zu entschuldigen.Aber er meinte es durchaus ernst. Remus hatte seine Bewegung wiedergefunden

und saß nun aufrecht vor ihm. „Schon in Ordnung.“ Er sah an sich hinunter. Er blutete. Zwar nicht stark, nur ein wenig, aber er blutete.

Severus räusperte sich. „Was.... wolltest du mir sagen?“ Unwohl fuhr er mit seiner Pfote über den Boden hin und her und vermied jeglichen Blickkontakt.

„Ähm.... Ich wollte fragen, ob es nicht vielleicht besser wäre, wenn wir uns einen anderen Platz suchen, wo wir uns aufhalten können. Vielleicht irgendwo, wo es geschützter ist. Und irgendwann müssen wir ja auch essen oder trinken....“, schlug Remus zaghaft vor.

Severus nickte langsam. „Ja..ja, du hast recht.“

„Seit wann sagen wir denn eigentlich „Du“ zu uns?“, versuchte Lupin die Stimmung wieder etwas zu lockern.

„Ab jetzt....denke ich immer. Es besteht keinen Grund mehr, das „Sie“ zu benutzen. Wir sind Tiere und sollten eigentlich gar nicht erst sprechen können.“

„Wie du meinst, Severus. Wollen wir denn gleich los?“

„Von mir aus.“ Severus zuckte mit den Schnurrhaaren und setzte sich dann in Bewegung.

„Wo lang, was meinst du?“ fragte Remus, wieder besser gelaunt.

„Ich habe dort hinten einen Bach erkennen können. Das wäre doch sicher vorteilhaft und es scheint so ziemlich im Zentrum dieses ganzen „Waldes“ zu sein.“ überlegte Severus laut. Remus schien überzeugt.

„Gut, dann mal los.“ Der hellbraune Wolf ließ dem schwarzen Panther den vortritt.

Mit wachsamen Augen schritten sie durch Büsche und Bäume. Hier und da erspähten sie kleine Tiere, die sich bei

ihrem Anblick schnell in Sicherheit brachten. Severus ließ bei einem Versuch zu lächeln wieder seine Zähne aufblitzen.

„Sieh nur, wie sie vor uns fliehen. Anscheinend lag ich mit meiner Vermutung richtig, Lupin. Wir werden hier wohl weiter oben in der Nahrungskette stehen.“

„Und du weißt, was das bedeutet?“ Remus gefiel der Gedanke nicht.

„Wie meinst du das?“ Severus war ehrlich verwirrt. Er lief jedoch weiter geradeaus und blickte nicht nach hinten. Das Knacken der Blätter verriet aber, dass Remus auch weiter hinter ihm blieb.

„Na ja, also.... wir sind Fleischfresser, richtig?“

„Ja. Anscheinend. Gibt es da ein Problem?“

„Nun ja....für dich wird es vielleicht kein Problem sein, aber für mich....“

„Was denn?“ Severus' Stimme wurde genervt.

„Wir müssen jagen. Töten. Fleisch eines anderen Tieres fressen. Es zerreißen. Seinen Körper mit unseren Zähnen und Krallen zerstören.“

„Achso....das meinst du.“ Nun hielt Severus an. Ehrlich, mit dieser Reaktion hätte er nicht von sich gerechnet. Ihm gefiel dieser Gedanke auch nicht. Allein schon nicht deswegen, weil er so viele Menschen sterben sehen musste. Als Spion für Dumbledore hatte er keine andere Wahl....er konnte eben nicht alle Menschenleben retten, aber er gab sein Bestes. Dann drehte er sich plötzlich ruckartig um und warf Remus einen zornigen Blick zu.

„Sag mal....hast du mich da gerade als kaltblütig und mörderisch bezeichnet? Was fällt dir ein!“ Langsam kam er näher, blieb aber bewusst auf einem bestimmten Abstand. Es sollte nicht ausarten wie vorhin.

„Nein, Severus, um Himmels Willen! Nein, so war das nicht gemeint, wirklich!“, verteidigte sich Remus. Severus beließ es einfach dabei.

„Gut...“ Er drehte sich wieder um und lief weiter. Remus blieb immer noch hinter ihm.

Die Sonne ging langsam unter und der Himmel wurde in ein wunderschönes Rot eingetaucht. Severus und Remus waren fast an ihrem Zielort angekommen, als plötzlich etwas vor sie viel. Ein Stein.

„Bitte, nicht schon wieder! Wer will uns denn noch alles bombardieren!?“ fluchte Severus und schaute sich um. Remus jaulte auf, als ihn ein Stein auf dem Kopf traf,

„Die haben es doch wirklich alle auf uns abgesehen!“, beschwerte sich nun auch Remus und ließ seinen Blick über alles genau schweifen. Doch sie beide konnten nichts und niemanden entdecken.

Auf einmal jedoch, vernahmen sie einen hellen „Schrei“ der von oben zu kommen schien. Severus und Remus schauten sich beide gleichzeitig an. „Ein Adler!“

In der Tat kreiste über ihnen ein prächtiger Steinadler, der die Steine auf sie hatte fallen lassen und jetzt zum Sturzflug ansetzte. Kurz bevor dieser Remus erreicht hatte, duckte der Wolf sich und der Adler

prallte, total unvorbereitet, gegen einen Baum ab. Irgendetwas konnte hier doch wieder nicht stimmen. Ein Adler, der nicht gut fliegen konnte? Severus schien das jedoch nicht zu kümmern. Beinahe brutal drückte er die Flügel des Steinadlers auf den Boden und knurrte unheilvoll. Remus musterte die Beiden und genau dann fiel ihm ein gewisser und unverkennbarer Ausdruck in den Augen des Adlers auf.

Wie Pech und Schwefel

„Minerva?“ Remus legte fragend den Kopf schief. Severus drehte sich schnaubend zu ihm um.

„Remus...dieses dumme Tier,kann doch unmöglich-“

„Severus,hättest du die Güte,mich loszulassen?“,quickte der Steinadler,immernoch verächtlich mit den Augen funkelnd.

Severus' Kopf pendelte zwischen Minerva und Remus hin und her.

„Severus!“

„Oh,natürlich.“,meinte der Schwarze dann leicht amüsiert und ließ seine Pfoten von den Flügeln ab.

„Geht doch.“ Minerva schlug kurz mit ihren Flügeln,um sicher zu gehen,dass sie keinen Schaden genommen hatten.

„Da hast du Glück gehabt.Wäre etwas passiert dann-“

„Dann was Minerva?Dann hättest du uns mit deinem Schnabel erstochen?Süß.“ Severus lehnte sich eindeutig zu weit aus dem Fenster,denn im nächsten Moment spürte er einen scharfen Stich in seiner rechten Pfote.

„Aua!“ ,japste er und sprang zurück.Seine grünen Augen funkelten zornig.Bei Minerva zeigte sich ein Ansatz eines Grinsens.

„Gut ihr beiden Streithähne.Ihr solltet besser aufhören,sonst fürchte ich,dass das kein gutes Ende nehmen wird.“,meinte Remus dann belustigt. „Aber warum hast du uns mit Steinen beworfen?“

„Ja,und warum bist du gegen den Baum geflogen?“ ,spottete Severus gleich wieder.Minerva ignorierte die Provokation.

„Ich dachte ihr wärt Feinde.Ich hielt Ausschau,weil ich es für sicherer hielt.Für Albus und für mich.“,erklärte die Verwandlungslehrerin.Dann ging sie trotzdem auf die provokante Frage von Severus ein: „Warum ich gegen einen Baum geflogen bin?Nun ja,ich komme noch nicht wirklich zurecht in diesem Körper.Als Katze hätte ich es gehörig einfacher gehabt.Aber ihr scheint ja auch nicht gerade gut klar zu kommen.Immerhin könnt ihr bereits vernünftig laufen.“

„Du glaubst gar nicht,was uns passiert ist!“ ,machte sich Remus ans Erzählen.Severus sprang alarmierend auf,aber da war es schon raus: „Wir wurden von einer Horde Affen verprügelt!Ist das denn zu glauben Minerva?“ Remus musste lachen. Severus ließ sich auf den Boden fallen und vergrub den Kopf unter seinen Pfoten.Dann stand er wieder auf und funkelte beide warnend an.Minerva wollte gerade eine spöttische Bemerkung machen,da rief Severus plötzlich aus: „Minerva,du sagtest es wäre sicherer für dich UND Albus,wenn du Ausschau hältst!Heißt das,er ist bei dir?“ Remus drehte erwartungsvoll seinen Kopf in Minervas Richtung.

„Ja,er ist ein Stückchen weiter flussaufwärts.Er nun ja...er hat Spaß am Wasser.Aber seht selbst.“

„Dann muss er etwas Kleines sein,wenn er sich nicht selbst wehren kann,oder?“ ,fragte Remus neugierig,während sie Minerva folgten,die dicht über dem Boden flog.

„Ihr werdet sehen.“,war ihre Antwort. Severus lief weiter hinten.Er war etwas zurück gefallen,als er sich in einer Schlinge verheddert und sich erstmal auf die Schnauze gelegt hatte.Danach fluchte er erstmal eine Runde,bevor er merkte,dass Remus und Minerva das nicht gemerkt hatten und einfach weiterliefen.

„Wie fühlt es sich an,zu fliegen?Also so,mit Flügeln.“,fragte Remus weiter.

„Besonders.Aber noch bin ich ja nicht so sicher.“

„Wissen du oder Albus,warum das Ganze passiert ist?Und habt ihr schon etwas von den anderen gehört?“

„Nein und nein.Ihr seid die ersten,die ich antraf.“

„Okay.“,seufzte Remus.

„Fühlst du dich nicht wohl?“ ,fragte Minerva den Wolf besorgt,als sie seine Tonlage hörte.

„Nicht wirklich.Ich komme mit meinem Körper nicht klar.“

„Das ist für uns alle schwer.Aber wir werden uns wohl dran gewöhnen und wer weiß,bis wann wir so leben müssen.“

„Ich hoffe nicht für immer.“,brummte Severus,als er sie wieder eingeholt hatte.

Eine lange Stille folgte,bis Minerva auf dem Boden landete und weiter lief.

„Hier,hinter diesen Büschen haben wir eine Lichtung gefunden.Direkt am Fluss.Albus müsste dort

sein. Also, wer will vor?“

„Ich denke, es ist besser, wenn du vor gehst, sonst bekommt er noch Angst, wenn er uns sieht.“, meinte Remus ernst und blickte Severus an, dann wieder Minerva.

„Gut, wie ihr meint. Folgt mir.“

Sie dackelten einen schmalen Pfad entlang, der aber nicht lange anhielt und landeten tatsächlich auf einer ruhig wirkenden Lichtung. Doch was sie dort sahen, entsprach nicht Remus' Vorstellungen. Überhaupt nicht.

„M-Minerva!? Das ist Albus?“, stammelte er, während Severus fassungslos das Tier im Wasser scannte.

„Ja. Klein ist er nicht, was?“

„N-nein.“ Das große Tier war grau, hatte einen langen Rüssel mitten im Gesicht, große glubschige Augen, zwei riesige Ohren, einen mächtigen Körper und ebenso große Füße. Minerva flog zu dem Riesen hinüber und tippte ihm auf die runden Schultern.

„Albus, ich habe Besuch mitgebracht.“

„Minerva, da bist du ja wieder.“, strahlte er. „Sieh mal, das macht tierisch Spaß!“, kicherte er soweit es möglich war, nahm mit seinem Rüssel Wasser auf und spritzte es wieder hinaus. „Toll, was? Und du sagst, du hast Besuch mitgebracht!?“ Minerva flog wieder auf den Boden und Albus bewegte seinen Kopf in die Richtung des Schwarzen Panthers und des Wolfs.

„Oh. Wen haben wir denn hier?“ Die Beiden wollten gerade antworten, da zischte Albus dazwischen:

„Nein, halt, nicht sagen!“ Seine großen, treuen Augen musterten zuerst den hellbraunen Wolf, dann blieb er an der Raubkatze hängen. „Eindeutig Severus.“, meinte er amüsiert. Dieser schnaubte einmal und funkelte mit seinen grünen Augen und Albus' Richtung. „Und woher weißt du das schon wieder?“, fragte er misstrauisch.

„Man sieht es eben.“

„Was für eine klärende Antwort. Danke Albus.“

„Oh ja, eindeutig Severus.“, lachte der eigentliche Schuldirektor, bevor er sich zu dem Wolf drehte und nachdenklich meinte: „Remus vielleicht?“

„Richtig.“, meinte Remus freundlich.

„Wie hast du sie gefunden, Minerva?“, fragte er dann neugierig.

„Sie ist mir praktisch in die Pfoten geflogen, Albus.“, antwortet Severus verschmitzt an Minervas Stelle.

„So?“

„Ja, Albus.“

„Albus, er hat mir fast die Flügel ausgerenkt!“, empörte sich die eigentliche stellvertretende Schulleiterin.

„Ich wusste nicht, dass du es bist.“, verteidigte sich Severus. „Ich brauche mich hier auch nicht zu rechtfertigen.“ Minerva gab keine Antwort.

„Und du machst was?“, fragte Remus, der mittlerweile neben dem Elefanten platz genommen hatte.

„Ich spiele.“, meinte Albus kindlich. Severus rollte mit den Augen.

„Wenigstens kannst du dich jetzt nicht mehr mit Zitronenbonbons vollstopfen.“, meinte er kühl und setzte sich vor den Fluss. Er betrachtete sein Spiegelbild nachdenklich. Das Wasser war ungewöhnlich klar.

„Da hätten wir ein Thema.“, überlegte Minerva laut. Damit fing sie sich sogleich drei fragende Blicke ein.

„Na ja, wir müssen schließlich irgendwann etwas essen.“ Severus und Remus senkten den Kopf, Albus dachte nach und meinte dann aufgeregt: „Ob Elefanten Fische mögen?“

Minerva schüttelte ihren kleinen Adlerkopf. „Wohl eher nicht.“

„War auch nur ein Scherz. Elefanten sind schließlich Pflanzenfresser, nicht wahr?“

„Das nehme ich auch an.“

„Und was ist mir dir selbst, Minerva?“

„Steinalder sind ziemlich typisch schottische Tiere. Ich meine zu wissen, dass sie sich von Kleintieren, wie zum Beispiel Mäuse ernähren.“

„Oh, du findest du hier genug. Ich habe schon einige vor uns die Flucht ergreifen sehen.“, meinte Severus eisig und stolz zugleich. Remus betrachtete seine Pfoten.

„Remus, sind Wölfe nicht eigentlich Rudeljäger?“, fragte Albus dann. Erschrocken fuhr der Braune hoch.

„Ähm, was? Äh, ja, ich glaube schon. Aber ich muss wohl alleine klar kommen.“ Severus schnaubte. Er fühlte sich irgendwie unwohl. Und im Moment wollte er das Thema auch nicht weiter ausführen, obwohl er bereits spürte, wie sein Magen sich zu melden begann. Schließlich beschloss er, das Gespräch zu beenden, denn es war schon ziemlich dunkel.

„Vielleicht sollten wir schlafen. Ich werde mich jetzt jedenfalls hinlegen. Gute Nacht.“ Langsam schritt er

nah neben den Fluss und ließ sich da nieder. Er mochte den Geruch vom frischem,kalten Wasser.

Die anderen Drei beschlossen auch,am nächsten Tag weiter zu reden und so legten sie sich auch hin.

Remus legte sich zu Severus,der das nur mit einem leisen Brummen hinnahm und Minerva versteckte sich unter Albus Ohren.

Remus hörte die beiden Älteren noch ein wenig beim Reden zu,dann flüsterte er Severus lächelnd zu: „Die Beiden sind wie Pech und Schwefel,nicht?Nun ja,gute Nacht,Severus.“